

Diktatorin Verantwortung

Stefan Ullrich¹

Keywords: Ethik, Informatik im Kontext, Informatik und Gesellschaft, Turing-Galaxis.

Hans Jonas formulierte vor 40 Jahren eine Notstandsethik, die so lange in Kraft sein sollte, bis eine bessere Ethik für die technologische Zivilisation gefunden wird [Jo84]. Nur für den Kontext: Etwa zur gleichen Zeit warnte der Informatik-Pionier Joseph Weizenbaum vor der Technik induzierten Abhängigkeit [We78] und mit Christiane Floyd wurde erstmalig eine Frau auf eine Informatik-Professur berufen [Wi19]. Die von der Philosophie vorgeschlagene Diktatorin Verantwortung wurde also von Technikerinnen und Technikern akzeptiert und eingesetzt, die offensichtlichen Missstände anzugehen. Wie die Diktatoren im antiken Rom sollte die Diktatorin nur für einen begrenzten Zeitraum herrschen, ein bis zwei Drittmittelförderperioden etwa, so lange eben die Probleme bestanden, weswegen sie eingesetzt wurde. Der Notstand hält jedoch nach wie vor an. Die von Weizenbaum angesprochene Abhängigkeit hat pathologische Züge erreicht und nur jede achte Informatik-Professur ist mit einer Frau besetzt. Was ist mit der Diktatorin Verantwortung geschehen?

In der Philosophie ist Verantwortung inzwischen umfassend analysiert worden [Lo17]. In der Informatik hingegen scheint es eine Abwendung von diesem Prinzip zu geben, zu beobachten sind verschiedene Ansätze, einzelne Aspekte der problematischen Beziehung zwischen Mensch und Computer in moralischer Hinsicht zu bewerten, darunter etwa Informationsethik [Ca17], Ethik der Algorithmen [Mi16], Maschinenethik [Be19], Roboterethik [Lo19] oder Datenethik [U119]. Die ehemalige Diktatorin Verantwortung hat es sich zwischenzeitlich im wirtschaftlichen Zweig der Informatik bequem gemacht, sie nennt sich nun Corporate Social Responsibility. Dort hat sie keinerlei Entscheidungsgewalt und dient nur dazu, rechtliche Regelungen und Regulierungen abzuwehren. Sie regt sich nicht einmal über den Kategorienfehler auf, dass Ausrechnen nun an die Stelle von Entscheiden tritt [KLU17].

Der Ethik droht ein ähnliches Schicksal: Wenn große Firmen, deren Geschäftsmodelle massive Grundrechtsverletzungen billigend in Kauf nehmen, Lehrstühle für Ethik an Universitäten finanzieren, sollte uns das stutzig machen. Der Betrachtungsgegenstand der Ethik ist die Moral. Ethik ist somit eine recht intellektuelle Tätigkeit. Die Moral hingegen ist eine Mischung aus Empfinden und Reflektion, benötigt Geist und Gefühl gleichermaßen. Jeder Mensch besitzt eine angeborene Fähigkeit, das eigene Handeln zu bewerten. Sicher, die Bewertung unterscheidet sich von Individuum zu Individuum, und auch gesellschaftliche Moralvorstellungen wandeln sich je nach Geographie und Epoche. Genau das untersucht ja die Ethik.

¹ Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, TU Berlin. stefan.ullrich@tu-berlin.de

Zentral für unsere Epoche ist das technische Handeln, das bereits Sophokles “ungeheuer” erschien. Der technische Handelnde besitzt eine Verantwortung seinen Mitmenschen gegenüber. Er kreiert informationstechnische Artefakte, die Auswirkungen auf andere Menschen haben, die unter Umständen weit entfernt oder gar in Zukunft leben. “Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden”, sei also der neue Imperativ eines technologischen Zeitalters [Jo84, S. 36]. Jonas und andere, die das Prinzip Verantwortung den technisch Handelnden ins Stammbuch geschrieben haben, wissen natürlich, dass der Mensch nicht wissen kann, welche Auswirkungen sein Handeln in der Zukunft tatsächlich hat. Aber dass es Auswirkungen hat, weiß der *homo faber*, und daher gilt es, seine Reflektionsfähigkeit zu schulen. Im Zeitalter der Turing-Galaxis ist also die Herausbildung der Urteilskraft eine der zentralen Aufgaben der Informatik [Co92].

Die Gesellschaft für Informatik hat bereits 1994 eine erste Version ihrer Ethischen Leitlinien entworfen, die als Leitplanken für technisches Handeln dienen sollten. Inzwischen wurden sie mehrmals überarbeitet, zuletzt im vergangenen Jahr, zentral ist auch hier die Urteilskraft und der Erwerb von Fach- und Sachkompetenz [TCU19]. Die Leitlinien sind dabei bewusst nicht als strikter Code formuliert, der wie eine Checkliste abgearbeitet werden kann, sondern fordern zum Vernunftgebrauch auf.

Die aktuelle Fassung der Ethischen Leitlinien der Gesellschaft für Informatik finden Sie unter <https://gi.de/ueber-uns/organisation/unsere-ethischen-leitlinien/>.

Literatur

- [Be19] Bendel, O., Hrsg.: Handbuch Maschinenethik. Springer, Wiesbaden, 2019, ISBN: 9783658174828.
- [Ca17] Capurro, R.: Homo Digitalis: Beiträge zur Ontologie, Anthropologie und Ethik der digitalen Technik. Springer, Wiesbaden, 2017, ISBN: 9783658171315.
- [Co92] Coy, W.: Für eine Theorie der Informatik. In (Coy, W.; Nake, F.; Pflüger, J.; Rolf, A.; Seetzen, J.; Siefkes, D.; Stransfeld, R., Hrsg.): Sichtweisen der Informatik. Vieweg, Braunschweig/Wiesbaden, S. 17–32, 1992.
- [Jo84] Jonas, H.: Das Prinzip Verantwortung. Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1984.
- [KLU17] Królikowski, A.; Loebel, J.-M.; Ullrich, S.: Ausrechnen statt Entscheiden – 30 Jahre IT-Innovation. In (Hildebrandt, A.; Landhäußer, W., Hrsg.): CSR und Digitalisierung. Springer-Gabler Verlag, Berlin, S. 317–328, 2017.
- [Lo17] Loh, J.: Strukturen und Relata der Verantwortung. In (Heidbrink, L.; Langbehn, C.; Loh, J., Hrsg.): Handbuch Verantwortung. Springer Reference Sozialwissenschaften, Springer VS, Wiesbaden, S. 35–56, 2017.

-
- [Lo19] Loh, J.: *Roboterethik: Eine Einführung*. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2019, ISBN: 9783518761847.
- [Mi16] Mittelstadt, B. D.; Allo, P.; Taddeo, M.; Wachter, S.; Floridi, L.: The ethics of algorithms: Mapping the debate. *Big Data & Society* 3/2, 2016, eprint: <https://doi.org/10.1177/2053951716679679>.
- [TCU19] Trinitis, C.; Class, C. B.; Ullrich, S.: The German Informatics Society's New Ethical Guidelines: POSTER. In: *Proceedings of the 16th ACM International Conference on Computing Frontiers*. CF '19, ACM, Alghero, Italy, S. 302–304, 2019, ISBN: 978-1-4503-6685-4.
- [U119] Ullrich, S.: *Algorithmen, Daten und Ethik*. In (Bendel, O., Hrsg.): *Handbuch Maschinenethik*. Springer, Wiesbaden, 2019, ISBN: 9783658174828.
- [We78] Weizenbaum, J.: *Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft*. Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1978.
- [Wi19] Wikipedia: *Christiane Floyd* — Wikipedia, Die freie Enzyklopädie, [Online; Stand 26. Juni 2019], 2019.